

# Jahresbericht 2019

## Erzieherischer und ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz

Der erzieherische und ordnungsrechtliche Kinder- und Jugendschutz umfasst den Jugendmedienschutz, die Gewaltprävention und die Suchtvorbeugung sowie die Bearbeitung von Fragen zum Jugendschutzgesetz und Jugendarbeitsschutzgesetz.

### Jugendmedienschutz

Im Bereich des Jugendmedienschutzes wurde erstmals eine Videowerkstatt im Jib angeboten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer früherer Videoworkshops trafen sich viermal in 2019, um sich gegenseitig beim Thema Videoproduktion mit Jugendlichen und/oder für die eigene Einrichtung zu unterstützen.

Im Jubiläumsjahr der Vortragsreihe „Was Kinder heute brauchen!“ – 10 Jahre – wurden mit 11 Vorträgen 1.063 Besucherinnen und Besucher erreicht. In 10 Jahren konnten damit in 81 Vorträgen insgesamt 6.909 Besuchende gezählt werden. Zu erwähnen gilt es, dass mehrere andere Kommunen sich über die Vortragsreihe informierten, um eventuell eine eigene Vortragsreihe zu installieren.

In einer dreitägigen Qualifizierungsmaßnahme für Medienscouts haben drei neue Schulen und sieben der bereits teilnehmenden Schulen neue Medienscouts ausbilden lassen.

	Anzahl/Teilnehmende		
	2017	2018	2019
Anfragen von Eltern, Lehrern, Multiplikatoren	38	34	42
Vorträge	11/368	9/847	11/1063
Fortbildungsworkshops	5/77	7/51	7/46

### Gewaltprävention

#### Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster

Das Jugendinformations- und –bildungszentrum (Jib) ist Gründungsmitglied (1999) und aktives Mitglied des Netzwerks Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster und nimmt an vier Sitzungen im Jahr aktiv teil.

Im Rahmen eines Aktionstages in der Innenstadt wurde das 20-jährige Jubiläum gefeiert.

#### Fachbeiräte

Das Jib ist Mitglied im Beirat des Kommunalen Integrationszentrums (KI) der Stadt Münster, in der Fachkommission „Wegweiser“ – lokale Beratungsstelle zum extremistischen Salafismus des Landes NRW und im Netzwerk Rassismuskritik Münster sowie der AG Rassismuskritik.

Im Rahmen des Netzwerkes Rassismuskritik Münster war das Jib maßgeblich 2019 an der Entwicklung und Umsetzung einer sog. „Rassismuskarte“ beteiligt, welche erstmalig im September der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Karte kann methodisch unterschiedlich genutzt werden und eignet sich zum Gesprächseinstieg und sensibilisiert zum Alltagsrassismus.

### Rechtsextremismus/Rassismus

Aufgrund der starken Nachfrage wurden zwei sogenannte „Rechtsextremismus/Rassismus-Trainings“ im vierten Jahr angeboten. In Kooperation mit „mobim“ (Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster. Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie) wurden diese Schulungen durchgeführt. Das Konzept wurde in 2019 fortgeschrieben.

Angeboten und koordiniert durch das Jib werden die halbjährlich wiederkehrenden Trainings für Mitarbeitende in Jugendhilfe, Schule und Sport.

### Noteingang-Schulungen

2019 wurden zwei offene Schulungen, zwei Inhouse-Schulungen und ein Informationsabend in einer Pfarrgemeinde durchgeführt. Ein Stadtplan mit verzeichneten Fotos von Noteingängen in Münster wurde digital verfeinert. Zudem beteiligte sich die Aktion Noteingang an der „Woche gegen Rassismus“. Um vermehrt Jugendliche und junge Erwachsene für das Thema Zivilcourage zu sensibilisieren, wurden die Schulungen für städt. Bundesfreiwillige (BFD) angeboten. Die Koordinierungsstelle „Noteingang“ befindet sich im Jib.

### Notinsel

Zurzeit gibt es 293 Anlaufstellen für Kinder in Not in Münster. So boten z. B. Bäckereien, Fachgeschäfte und Einrichtungen Kindern Schutz und Hilfe in Gefahrensituationen. Koordiniert wird die Aktion Notinsel vom Kinderbüro des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien.

## Suchtprävention

---

### Suchtprävention in Schule und Jugendhilfe

Neben der Alkoholprävention bei Jugendlichen und der Fortbildung von pädagogischen Fachkräften bildete die Cannabisprävention einen besonderen Schwerpunkt der letztjährigen Aktivitäten der Suchtvorbeugung.

Vor dem Hintergrund steigender Popularität von Cannabis unter jungen Menschen und dadurch bedingter erhöhter Nachfrage nach Cannabisprävention, wurde bereits 2016 ein Cannabisparcours konzipiert, der in verschiedenen weiterführenden Schulen erprobt, evaluiert und im vergangenen Jahr weiter entwickelt wurde.

Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 9 können sich an verschiedenen Stationen mit dem Thema interaktiv auseinandersetzen und eine kritischere Haltung zu dieser, von vielen immer noch für harmlos gehaltenen, Droge entwickeln. Dazu werden Lehrer und Eltern ausführlich informiert und zu kompetenten Ansprechpartnern fortgebildet.

Die Nachfrage war und ist enorm: Begleitet von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern im Praktikum soll der Parcours im Frühjahr 2020 an 15 weiterführenden Schulen mit 60 Schulklassen durchgeführt werden.

Angesichts der hohen Zahl von Jugendlichen aus der stationären Jugendhilfe in der Drogenberatung und des zunehmenden Beratungsbedarfes der dort tätigen Fachkräfte wurde im Rahmen eines Werkstattgesprächs mit Einrichtungen der örtlichen Jugendhilfe eine Bedarfsermittlung durchgeführt mit dem Ergebnis eines Baukastensystems.

Aus diesem können die Einrichtungen die für sie passenden Angebote auswählen, um Suchtprävention konzeptionell zu verankern und die Handlungssicherheit auf Seiten der Mitarbeitenden zu erhöhen. Die „Bausteine“ werden in einer Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Gut aufgestellt“ ab Januar 2020 vorgestellt.

Die dreitägige Fortbildung „MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ wurde bei unverändert hoher Nachfrage erneut mit 15 Fachkräften der Jugend(sozial)arbeit und Jugendhilfe durchgeführt. Insgesamt lag die Zahl der durchgeführten Fortbildungstage mit 37 etwas unter dem Vorjahresniveau (43).

62 durchgeführte Schülerseminare und Infoveranstaltungen dienten in erster Linie der Vorstellung der Angebote sowie dem Abbau von Hemmschwellen in die Jugendberatung.

### **Voll ist out**

Die Alkoholpräventionskampagne „Voll ist out“ setzte mit dem letztjährigen Schwerpunkt auf den bundesweiten Trend einer kritischeren Haltung junger Menschen zu Alkohol. Mit dem Slogan „Alkoholfrei. Mittendrin!“ wurden junge Menschen aus Münster darin bestärkt, selbstbestimmt und entgegen den „Mainstream“ auch mal ohne Alkohol zu feiern. Unterstützt wurden die vielfältigen Aktivitäten durch regelmäßige Information und Berichterstattung in der Presse sowie nochmals intensiviert auch in den digitalen Medien wie z.B. Instagram (#vollistout).

Nach den guten Erfahrungen im Vorjahr richtete „Voll ist out“ mit Unterstützung des Bürgerausschusses münsterscher Karneval während des Rosenmontagsumzugs bereits zum zweiten Mal eine rauch- und alkoholfreie „Familienfreundliche Zone“ an der Engelschanze ein. Die Resonanz auf das Angebot war groß und die Rückmeldungen ausgesprochen positiv, sodass das Angebot auch in 2020 vorgehalten werden soll.

Zwölf geschulte Studierende der Sozialen Arbeit waren in Zweierteams in den Wochen vor Karneval und am Rosenmontag über 240 Stunden in der Innenstadt, in Einrichtungen der Jugendarbeit, Gaststätten, Diskotheken und an anderen Treffpunkten Jugendlicher, wie auch auf den Karnevalsumzügen unterwegs und suchten das Gespräch zum Thema „Alkohol“. In bewährter Kooperation stand das „Voll ist out“-Zelt im Rathausinnenhof wieder neben dem DRK-Zelt, wo sich Rotes Kreuz und „Voll ist out“-Helfer um alkoholbedingte Notfälle und besorgte Cliquen kümmerten.

In mehreren weiterführenden Schulen fanden kreative Voll-ist-out-Aktionen wie Projektstage, ein ALK-Parcours, Infostände, Musikworkshops und Gespräche mit Selbsthilfegruppen statt.

### **HaLT – Hart am Limit**

Im Rahmen von HaLT (Hart am Limit), dem Angebot für mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingelieferte junge Menschen und deren Eltern, wurden mit 21 Familien Informations- und Reflexionsgespräche geführt. Vier Familien wurden in angrenzende Kreise vermittelt.

### **FreD (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten)**

Das Gruppenangebot „FreD“ (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten) konnte aufgrund rückläufiger Vermittlungszahlen durch Staatsanwaltschaft und Jugendgericht im vergangenen Jahr nur einmal mit sieben Teilnehmenden durchgeführt werden. Mit weiteren Jugendlichen, deren Kurse nicht zustande kamen, wurden Einzelgespräche geführt.

## **Ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz (Jugendarbeitsschutz, Jugendschutzgesetz)**

Gesetzliche Grundlagen des ordnungsrechtlichen Kinder- und Jugendschutzes bilden das Jugendarbeitsschutz- und das Jugendschutzgesetz.

### **Jugendarbeitsschutz**

Im vergangenen Jahr wurden 62 Anträge auf Ausnahmegenehmigung für eine entsprechende Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und 16 Jahren gestellt. 32 Anträge bezogen sich auf Produktionen des Theaters Münster.

### **Jugendschutzgesetz**

Das Ordnungsamt Münster meldete im Berichtszeitraum keine Fälle, in denen Kinder/Jugendliche im Beisein ihrer Personensorgerechtigten, entgegen der Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes, mit Alkoholkonsum und Rauchen in der Öffentlichkeit auffielen.

Eine Empfehlung zur altersgerechten Gestaltung von Indoor-Angeboten zum Spiel mit Laser oder Farbkugeln wurde für das Ordnungsamt verfasst.

Bürgerinnen und Bürger, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurden zu grundsätzlichen Fragen oder konkreten Sachverhalten im Rahmen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes beraten.

Die Neuauflage der Broschüre „Alles klar? Paragraphen-Infos für Jugendliche und junge Erwachsene“ wurde erstmalig sprachlich erweitert und in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) und dem Präventionsprojekt „Wegweiser“ in die arabische und englische Sprache übersetzt. Die 4. deutsche Auflage (zuvor Ausgaben: 2008, 2012, 2018) erschien in komplett aktualisierter Version.

In allen Sprachen (deutsch, arabisch, englisch) ist das „Medien-Spezial“ mit vielen rechtlichen Regelungen rund um Soziale Netzwerke, Datenschutz, Online-Geschäfte u. a. vorzufinden.

## Ausblick 2020

- Controlling der Konzeptfortschreibung des Argumentationstrainings
- Konzipierung und Umsetzung einer Plakatreihe zum Thema „Gewalt“ in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Gewaltprävention Münster
- Die überbuchten Vorträge der Vortragsreihe sollen erstmalig aufgezeichnet und für einen gewissen Zeitraum auch online zur Verfügung gestellt werden.
- Planung und Durchführung einer Kampagne „Schau mich an und sprich mit mir“ - Wie (kleine) Kinder auf die Smartphone-Nutzung ihrer Eltern reagieren mit Kooperationspartnern: FH Design, AG Medien Münster, frühe Hilfen des Jugendamtes
- Inhaltliche Ausgestaltung der AG-Medien-Website
- Fortführung der Alkoholpräventionskampagne „Voll ist out“ mit dem Slogan „Bei uns stürzt keiner ab!“ zum Thema Gruppenzusammenhalt; Nutzung neuer Zugangswege (u. a. Social Media)
- Weiterentwickeltes Coaching-Angebot für Eltern suchtmittelkonsumierender Jugendlicher
- Veranstaltungsreihe „Gut aufgestellt“ für pädagogische Fachkräfte zum Umgang mit Suchtmittelkonsum in der stationären Jugendhilfe
- Durchführung des Cannabisparcours an mindestens 15 weiterführenden Schulen aller Schulformen mit mehr als 60 Schulklassen
- Erstellung des 4. Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025

## Kontakt

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien  
Hafenstraße 30, 48153 Münster  
Helena Edel – Jugendschutz – Telefon: 02 51/4 92-58 51  
Alli van Dornick – Jugendmedien – Telefon: 02 51/4 92-58 59  
Michael Geringhoff – Gewaltprävention – Telefon: 02 51/4 92-58 54  
Georg Piepel – Suchtvorbeugung – Telefon: 02 51/4 92-58 40  
Claudia Brörmann – Ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz und Jugendarbeitsschutz – Telefon: 02 51/4 92-56 91  
E-Mail: [jugendschutz@stadt-muenster.de](mailto:jugendschutz@stadt-muenster.de)  
[www.stadt-muenster.de/jugendamt/beratung-und-schutz/erzieherischer-kinder-und-jugendschutz.html](http://www.stadt-muenster.de/jugendamt/beratung-und-schutz/erzieherischer-kinder-und-jugendschutz.html)

## Impressum

Stadt Münster  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien  
Mai 2020